

Protokoll der 100. Sitzung des rbb-Rundfunkrates

Datum:	7. Dezember 2017
Ort:	Potsdam
Beginn der Sitzung:	16:00 Uhr
Ende:	18:40 Uhr

Leitung: Friederike von Kirchbach

Protokoll: Jana Städing

Teilnehmer

Mitglieder des Rundfunkrates

Akyol, Hasan
Amsinck, Christian
Auster, Regine (*abwesend*)
Eschen, Barbara
Fernengel, Beate (*abwesend*)
Geywitz, Klara (*abwesend*)
Goiny, Christian
Hein, Prof. Birgit
Herzog-von der Heide, Elisabeth
Kirchbach, Friederike von
Köppen, Dr. Martina
Kolland, Dr. Hubert
Lamers, Steffie
Lange, Brigitte
Opitz, Monika
Pienkny, Dieter
Rennert, Prof. Martin
Scherfke, Wolfgang (*abwesend*)
Schöneburg, Dr. Volkmar
Seidel, Regina
Senftleben, Ingo
Stumpenhusen, Susanne (*abwesend*)
Ullrich, Ariane
Weber, Markus
Zarth, Carola
Zenker, Babette
Zimmermann, Frank

Mitglieder des Verwaltungsrates

Althausen, Bertram
Bakir, Suat
Eikermann, Lilly
Grygier, Dr. Bärbel
König, Dorette (*abwesend*)
Quoos, Jutta (*abwesend*)
Schnell, Dr. Heidrun (*abwesend*)
Wolf, Wolf-Dieter

Vertreter des Personalrates

Selmanovic, Ermin
Matthews, Melanie (*abwesend*)

Vertreter der Rechtsaufsicht

Reupke, Dr. Dieter (*abwesend*)
Czemper, Jan (*abwesend*)

Geschäftsleitung:

Brandstätter, Hagen
Goudarzi, Nawid
Lange, Susann
Schlesinger, Patricia
Schulte-Kellinghaus, Dr. Jan
Singelstein, Christoph

Leiterin der Intendanz

Formen-Mohr, Verena

Gremiengeschäftsstelle

Othmerding, Petra
Städing, Jana

Tagesordnung der 100. Rundfunkratssitzung am 7. Dezember 2017

- TOP 01 Regularien
- TOP 02 Bestätigung des Protokolls
der 99. Sitzung des Rundfunkrates am 12. Oktober 2017
- TOP 03 Wirtschaftsplan 2018
- Haushaltsrede der Intendantin
- Berichte zum Wirtschaftsplan:
- Sitzung des Verwaltungsrates gemeinsam mit dem Haushalts- und
Finanzausschuss: 9. November 2017
Vorlage: Stellungnahme des Verwaltungsrates an die RR-Mitglieder
- Wolf-Dieter Wolf
- Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses: 7. Dezember 2017
- Christian Amsinck
- Sitzung des Programmausschusses: 23. November 2017
- Dieter Pienkny
- TOP 04 Bericht der Intendantin
- TOP 05 Sitzung des Verwaltungsrates mit dem Haushalts- und
Finanzausschuss:
9. November 2017
- Wolf-Dieter Wolf
- TOP 06 Mittagmagazin
Präsentation: Dr. Jan Schulte-Kellinghaus
- TOP 07 Sitzung der Gremienvorsitzendenkonferenz (GVK):
25. Oktober 2017 in München
27./28. November 2017 in Leipzig
- Friederike von Kirchbach
- TOP 08 Sitzung des Programmausschusses:
23. November 2017
- Dieter Pienkny

- TOP 09 Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses:
7. Dezember 2017
- Christian Amsinck
- TOP 10 Sitzung des ARD-Programmbeirates:
15./16. November 2017 in Frankfurt
- Brigitte Lange
- TOP 11 Sitzung des Programmbeirates ARTE G.E.I.E.:
19./20. Oktober 2017 in Hamburg
6./7. Dezember 2017 in Straßburg
- Dr. Martina Köppen
- TOP 12 Verabschiedung des Arbeitsplanes 2018
des Programmausschusses
Vorlage
- TOP 13 Verabschiedung des Arbeitsplanes 2018
des Haushalts- und Finanzausschusses
Tischvorlage
- TOP 14 Verschiedenes

TOP 01 Regularien

Frau von Kirchbach begrüßt die Intendantin, die Mitglieder des Rundfunkrates, die Mitglieder des Verwaltungsrates, die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Kolleginnen der Gremiengeschäftsstelle, die Vertreter des Personalrates und die Öffentlichkeit.

Sie informiert, die Vertreterin der Rechtsaufsicht, Frau Winterberg, habe sich beruflich umorientiert und arbeite nicht mehr in der Senatskanzlei. Zunächst übernehme Herr Dr. Reupke dieses Amt.

Herr Gelbhaar sei seit dem 24. Oktober 2017 Mitglied des Bundestages und könne auf Grund der Inkompatibilitätsklausel gemäß § 12 Abs. 4 Nr. 1 rbb-Staatsvertrag nun nicht mehr Mitglied im Rundfunkrat sein.

In der vergangenen Sitzung habe sich der Rundfunkrat darauf verständigt, eine Pressemitteilung zum Thema „ARD-Strukturreform“ zu verfassen. **Frau von Kirchbach** fragt, ob der Rundfunkrat mit dem als Tischvorlage vorliegendem Text einverstanden sei und die Pressemitteilung morgen so herausgegeben werden könne. Es gibt keine Einwände.

Zum Thema „Klausurtagung des Rundfunkrates“ am 28. Mai 2018 wolle man sich auf ein bis zwei Themen verständigen. **Frau von Kirchbach** habe bei der GVK eine Liste von Themenvorschlägen bekommen wie beispielsweise das KEF-Verfahren, technische Fragen wie Produktion und Verbreitung, Beurteilung von Programmqualität, Programmaufsicht, Jugendmedienschutz, Auftrag und Strukturoptimierung, Datenschutz, Grundlagen der Gremienarbeit oder das Dreistufentestverfahren.

Herr Pienkny ergänzt, zum Thema „Tatort“ gebe es eine Studie, die man sich in der Klausurtagung vorstellen lassen könne. Dort gehe es um die Funktion und Rolle des Tatorts.

Frau Zenker informiert, es gebe eine neue Studie über die Rolle der Frau in den Medien, die im Medienmagazin vorgestellt worden sei. Es wäre ebenfalls interessant zu erfahren, zu welchem Ergebnis diese Studie gekommen sei.

Frau von Kirchbach schlägt vor, die Themenwahl im Programmausschuss zu diskutieren. Der Rundfunkrat ist damit einverstanden.

TOP 02 Genehmigung des Protokolls der 99. Sitzung am 12. Oktober 2017

Das Protokoll wird in der vorliegenden Form genehmigt.

Herr Dr. Kolland merkt an, die Werbung im Anschluss der „Tagesschau“ sei grenzwertig und die gebotene Trennung zwischen Werbung und Programm verletzt.

Herr Dr. Schulte-Kellinghaus antwortet, es sei sinnvoll, sich ausführlich damit zu beschäftigen. Er schlägt vor, dieses Thema im Programmausschuss anhand eines konkreten Beispiels unter Hinzuziehung der Justitiarin, Frau Lange, detaillierter zu besprechen.

TOP 03 Wirtschaftsplan 2018

Haushaltsrede der Intendantin

Berichte zum Wirtschaftsplan:

Sitzung des Verwaltungsrates gemeinsam mit dem Haushalts- und Finanzausschuss: 9. November 2017

Vorlage: Stellungnahme des Verwaltungsrates an die RR-Mitglieder

- Wolf-Dieter Wolf

Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses: 7. Dezember 2017

- Christian Amsinck

Sitzung des Programmausschusses: 23. November 2017

- Dieter Pienkny

Frau Schlesinger trägt ihre Haushaltsrede vor (Anlage 1).

Herr Brandstätter stellt seine Präsentation zum Wirtschaftsplan vor (Anlage 2).

Herr Wolf berichtet, man habe sich in der vergangenen Sitzung zusammen mit dem Haushalts- und Finanzausschuss sehr ausführlich mit dem Wirtschaftsplan beschäftigt. Die Stellungnahme des Verwaltungsrates habe der Rundfunkrat in einem Brief erhalten. Es gebe eine Empfehlung des Verwaltungsrates an den Rundfunkrat, den Wirtschaftsplan 2018 festzustellen.

Frau Grygier fragt, ob die Umsetzungsfragen zum Bestandsschutz TV abschließend geklärt seien.

Herr Brandstätter antwortet, es sei gelungen, mit dem Bestandsschutz TV einen Kompromiss zu schließen und den Kolleginnen und Kollegen, die sich auf eine Festanstellung hätten einklagen können, ein bestimmtes Einsatzvolumen und Bonuspunkte in der Altersversorgung zu garantieren. Der Tarifvertrag sei bereits von allen Parteien unterschrieben worden und gelte ab dem kommenden Jahr. Der rbb vermeide damit eine Erhöhung des Stellenplans.

Herr Amsinck erläutert, auch der Haushalts- und Finanzausschuss empfehle dem Rundfunkrat seine Zustimmung zum Wirtschaftsplan 2018 zu geben.

Herr Pienkny berichtet, dass auch der Programmausschuss dem Rundfunkrat empfehle, dem Wirtschaftsplan aus programmlicher Sicht zuzustimmen.

Frau von Kirchbach bedankt sich und bittet um die Abstimmung.

Der Rundfunkrat stellt den Wirtschaftsplan 2018 gemäß § 13 Abs. 2 Nr. 5 rbb-Staatsvertrag einstimmig fest.

TOP 04 Bericht der Intendantin

Frau Schlesinger stellt ihren Bericht vor (Anlage 3) und präsentiert einen Film.

Herr Goiny fragt, wie mit dem Thema der politischen Bildung von Journalisten im Haus umgegangen werde, da ihm in der Vergangenheit mehrere fehlerhafte Fragen von Journalisten an Politiker im Fernsehen und Hörfunk aufgefallen seien. Anlass sei ein Bericht im Inforadio zur Regierungsbildung auf Bundesebene gewesen in dem nach Auffassung einer Journalistin die Bundesregierung immer noch Gesetze beschließen könne, wenn sie geschäftsführend im Amt sei. Auch die Diskussion über die politische Bildung der Journalisten im rbb wäre ein Thema für die Klausurtagung.

Frau Schlesinger antwortet, sie unterstelle eher Flapsigkeit. Selbstverständlich gebe es für die rbb-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter permanent politische Fort- und Weiterbildungsangebote.

Herr Singelstein ergänzt, überdurchschnittliche politische Bildung werde bei Journalisten grundsätzlich vorausgesetzt. Zu bestimmten Themenkomplexen wie Diversität oder Fake-News gebe es zusätzlich interne Veranstaltungen und Diskussionen.

Frau Dr. Köppen sagt, Gesetze beschließe ausschließlich das Parlament. Insofern gehe sie hier nicht von Flapsigkeit aus. Gewaltenteilung gehöre für sie zum Bildungsauftrag eines öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Sie unterstützt Herrn Goiny, sich mit diesem Thema intensiver zu befassen.

Herr Goiny fragt, wer die vorausgesetzte politische Bildung kontrolliere und wie ein öffentlich-rechtlicher Sender diese Qualitätsmerkmale sicherstelle. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk habe dahingehend einen Auftrag.

Herr Pienkny interessiert, wie der rbb auf neue politische Geschehnisse wie die jetzigen Regierungsverhandlungen reagiere.

Frau Schlesinger antwortet, jeder Journalist habe eine Ausbildung, die ihm eine gewisse Grundbildung nachweise. Der rbb finanziere zudem Weiterbildungen. Dennoch könne es, wenn auch nur selten, vorkommen, dass ein Fehler gemacht werde. Selbstverständlich arbeite man solche Fehler auf und korrigiere sie.

Herr Singelstein ergänzt, nach jeder Morgensendung würden in der Redaktionskonferenz Fehler besprochen und ausgewertet. Gegebenenfalls würden Fehler auf der Webseite korrigiert. In einer Redaktion gebe es Kolleginnen und Kollegen, die für alle recherchierten. Dafür gebe es diverse technische Tools, um die Rechercheergebnisse im Haus zu verbreiten. Die Journalisten im rbb verfügten außerdem über ein Volontariat, was einen Hochschulabschluss voraussetze. Das seien hoch ausgebildete Leute. Darüber hinaus gebe es in den Redaktionen keine Beiträge, die nicht durch einen CVD abgenommen würden. Anders sei dies natürlich bei Live-Sendungen.

Herr Senftleben fragt nach Reaktionen in den sozialen Netzwerken in Bezug auf die Berichterstattung des rbb über einen europaweit bekannten Rechtsextremen, der in einem Brandenburger Ort durch die Öffnung einer Gaststätte und Spenden öffentliche Anerkennung bekommen habe. Erst durch diese Berichterstattung sei es gelungen, eine öffentliche Debatte darüber loszutreten. Er fragt weiterhin zum Thema Telemediennutzung, in welchem Gremium die Anhörung am 13. Dezember 2017 stattfinde.

Herr Singelstein antwortet, in den sozialen Netzwerken verfolge man diese Debatten. Wenn diese gegen deutsches Recht verstießen, würden sie gelöscht. Wenn Kolleginnen oder Kollegen persönlich angegriffen würden, hänge es davon ab, wie die Polizei entscheide. Man stehe mit dem Staatsschutz in Kontakt.

Frau Schlesinger antwortet, bei dem Termin am 13. Dezember 2017 handele es sich um die Rundfunkreferentenberatung in Wiesbaden mit Anhörung zu den drei vorliegenden Vorschlägen zum Verbot der Presseähnlichkeit bei den Telemedien. Dabei seien ARD, ZDF, Deutschlandradio, der BDZV und VDZ. Am 12. Januar 2018 finde die Klausursitzung der Rundfunkkommission zum Thema „Auftrag und Struktur“ und am 31. Januar 2018 die Rundfunkkommissionssitzung zum Telemedienauftrag statt. Am 1. Februar 2018 seien die Ministerpräsidenten dabei, und es werde dann auch die Vorlage eines Beschlusses vorgestellt. Es gehe darum, wo genau die „Presseähnlichkeit“ im Netz beginne.

**TOP 05 Sitzung des Verwaltungsrates mit dem Haushalts- und
Finanzausschuss:
9. November 2017**

- **Wolf-Dieter Wolf**

Herr Wolf berichtet, Frau Borkmann habe das Flächenmanagement des rbb erläutert. Man habe sich ausführlich mit dem Wirtschaftsplan 2018 beschäftigt und ein für den Rundfunkrat entsprechendes Votum gefasst. Der Verwaltungsrat habe die Gäste für die vom rbb federführend betreuten Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (GSEA) zu den vorgestellten Wirtschaftsplänen befragt. Gäste seien Herr Kerkhoff, Frau Dr. Pfab vom ARD-Generalsekretariat, Frau Hassel als Leiterin des ARD-Hauptstadtstudios, Frau Langguth als Leiterin vom ARD-Text, Frau Wahrmann als Leiterin des ARD Play-Out-Centers und Herr Dr. Greten für das IVZ gewesen. Alle Wirtschaftspläne für 2018 seien vom Verwaltungsrat verabschiedet worden.

Angeschlossen habe sich die Information und Präsentation von Herrn Brandstätter zur Mittelfristigen Finanzplanung 2017 bis 2021 für den rbb. Das habe zu einem entsprechenden Beschluss geführt. Anschließend habe Dr. Greten die aktuelle Situation beim IVZ präsentiert. Herr Baumeister, Geschäftsführer der rbb media GmbH, habe die Geschäftsbeteiligungen des Jahres 2016 erläutert. Dies sei ein sehr erfreulicher Bericht gewesen. Des Weiteren habe sich der Verwaltungsrat den Bestandsschutztarifvertrag für nichtprogrammgestaltende freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erläutern lassen und einen entsprechenden Beschluss gefasst, diesen Vertrag abzuschließen. Gleiches gelte für den Gehaltstarifvertrag 2017. Man habe sich mit verschiedenen Anschaffungen auseinander gesetzt, wie die Erneuerung eines Videoserver-Speichersystems im ARD Play-Out-Center und Instandhaltungsleistungen der Energiezentrale in Berlin. Es sei außerdem notwendig gewesen einen Mietvertrag zur Nutzung von Büroflächen im Campus am Filmpark Potsdam abzuschließen.

TOP 06 Mittagmagazin
Präsentation: Dr. Jan Schulte-Kellinghaus

Herr Dr. Schulte-Kellinghaus stellt seine Präsentation vor (Anlage 4).

Herr Prof. Rennert fragt, ob es auch internationale Themen geben werde.

Herr Dr. Schulte-Kellinghaus antwortet, die Kommentare bezögen sich sowohl auf internationale als auch deutsche Themen. Potenziell berichte das Mittagmagazin über alle Themen.

Herr Pienkny fragt, ob das auch kulturelle Themen einschlieÙe.

Herr Dr. Schulte-Kellinghaus antwortet, das Thema „Kultur“ gehöre unbedingt dazu. Ihm sei wichtig gewesen, den Unterschied zum ZDF-Mittagmagazin zu verdeutlichen. Das Mittagmagazin im ERSTEN sei eine klassische aktuelle Nachrichtensendung, die aber auch Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturthemen habe. Das erste Ziel sei, den hohen Standard der aktuellen Sendungen zu halten. In einem zweiten Schritt müsse es gelingen, das besondere Berlinflair in den Sendungen darzustellen.

Frau Dr. Köppen ergänzt, es gehe nicht unbedingt nur um das Hauptstadtflair. Anlass für sie sei schon der Regierungssitz in Berlin, weshalb man ganz andere Möglichkeiten als beim BR habe. Sie fragt nach den Vorstellungen unabhängig vom Berlinflair.

Frau Eschen fragt, wer die Zielgruppe vom Mittagmagazin sei und ob man davon ausgehe, dass die Menschen die Sendung live sähen.

Herr Dr. Schulte-Kellinghaus ist davon überzeugt, dass die Sendung live gesehen werde, da das Mittagmagazin ein aktuelles Nachrichtenmagazin sei. Nichts sei langweiliger als die Nachrichten von gestern. Das klassische Publikum des

Mittagsmagazins sei im Schnitt über 60 Jahre alt, auch wenn man sich darum bemühe, jüngere Menschen zu erreichen.

Er führt aus, man sei nach Mitte gegangen, weil es dort gelingen könne, Gesprächspartner aus der Politik zu aktuellen Themen ins Studio zu holen, um vertiefende Gespräche zu führen. Das werde auch der Unterschied zu dem bisherigen Mittagsmagazin sein, denn die Politiker seien natürlich nicht nach München gekommen.

Frau Ullrich fragt, wie man den Unterschied zwischen dem ARD-Mittagsmagazin und dem „seichteren“ ZDF-Mittagsmagazin, die sich wöchentlich abwechselten, darstellen wolle.

Frau Lange interessiert, wie barrierefrei die neue Sendung sein werde.

Herr Dr. Schulte-Kellinghaus antwortet, auch beim Mittagsmagazin gälten die Untertitelungsbeschlüsse des ERSTEN. Zum Unterschied zwischen den beiden Mittagsmagazinen antwortet er, das ZDF-Mittagsmagazin mache natürlich auch Nachrichten und Hintergründe und dann im zweiten Teil eher leichtere Themen. Daran sei der Zuschauer gewöhnt.

TOP 07 Sitzung der Gremienvorsitzendenkonferenz (GVK):
25. Oktober 2017 in München
27./28. November 2017 in Leipzig
• **Friederike von Kirchbach**

Frau von Kirchbach berichtet, es finde ein Wechsel im ARD-Vorsitz statt, der auf den Bayerischen Rundfunk übergehe. Somit werde Herr Wolf vom BR Vorsitzender der Gremienvorsitzendenkonferenz. Man habe zwei lesenswerte Berichte vom bisherigen Vorsitzenden der GVK, Herrn Flath, und von Frau Prof. Wille erhalten, in denen sie rückblickend über die zwei Jahre ihres Vorsitzes Auskunft gegeben haben. Weitere Themen seien die programmstrategischen Debatten gewesen. Für die Degeto habe Christine Strobl als Geschäftsführerin, Lutz Mamor als Aufsichtsratsvorsitzender und Frau Prof. Wille als ARD-Filmintendantin berichtet. Weiterhin sei der ARD-Vorabend diskutiert worden. Gast sei der Koordinator der ARD, Frank Beckmann, gewesen. Der ARD-Produzentenbericht sei von Prof. Dr. Jens Ole Schröder, dem Justitiar des MDR, vorgestellt worden. Thema sei auch „Auftrag und Strukturoptimierung des Öffentlich-Rechtlichen Rundfunks“ gewesen. Den Stand habe Herr Dr. Eicher, Justitiar vom SWR, erläutert. Es sei auch um das Verfahren zum Rundfunkbeitrag vor dem Verfassungsgericht gegangen, auch hier habe Herr Dr. Eicher über den aktuellen Stand berichtet. Weiterhin habe man über die Gremienarbeit gesprochen, insbesondere über das Thema „Fortbildungen“. Anschließend habe es eine interessante Diskussion über die Ausstattung der Gremiengeschäftsstellen gegeben. Diese sei hinsichtlich der Anzahl der Mitarbeiter innerhalb der ARD sehr unterschiedlich. Es sei außerdem um die Rundfunkfinanzierung und den KEF-Bericht gegangen. Ralf Ludwig, Verwaltungsdirektor des MDR, habe als FiKo-Vorsitzender berichtet. Abschließend

sei eine Studie zum ökonomischen Nutzen der ARD in Deutschland vorgestellt worden, die belegte, dass der Nutzen groß sei.

**TOP 08 Sitzung des Programmausschusses:
23. November 2017**

- **Dieter Pienkny**

Herr Pienkny berichtet, Herr Brandstätter habe dem Programmausschuss die Haushaltszahlen dargelegt. Frau Zöllner, Programmbereichsleiterin Dokumentation und Fiktion, habe sich dem Ausschuss vorgestellt und ihre Projekte vorgestellt. Die Zuschauerinnen und Zuschauer hätten ein Bedürfnis nach wahren Geschichten. Es werde bei den Mittwochsfilmern in den nächsten Jahren in der ARD eine Aufstockung geben. Der rbb liefere beispielsweise die Verfilmung des Romans „Die Unterwerfung“ des französischen Autors Michel Houellebecq zu, in dem die Machtübernahme in Frankreich durch eine islamistische Gruppierung als Zukunftsvision gezeichnet werde. Zudem produziere der rbb ein Stück über die sogenannte Wendezeit und werde eine Anwaltsserie kreieren, die in Berlin spiele. Man hoffe, sie auch im ARD-Vorabendprogramm zu senden. Schließlich sei auch ein Mehrteiler über Theodor Fontane in Vorbereitung. Kristin Herold habe die rbb-Serviceredaktion präsentiert und Bilanz ihrer Arbeit aus dem Jahr 2017 gezogen. Es seien über 9000 Anregungen zu Berichten und Themen aus den Zuschauerreihen eingegangen.

**TOP 09 Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses:
7. Dezember 2017**

- **Christian Amsinck**

Herr Amsinck berichtet, der Ausschuss habe sich neben dem Wirtschaftsplan mit dem Controllingbericht befasst. Dieser habe belegt, dass das, was geplant gewesen sei in den Bereichen Personal-, Sachaufwand, Beitragseinnahmen und übrigen Aufwendungen auch eingehalten werde. Herr Brandstätter habe anhand von entsprechenden Vorlagen darüber berichtet. Darüber hinaus habe man sich davon überzeugen können, dass die Finanzen des rbb insgesamt trotz Niedrigzinsumfeld und Anlagerichtlinien gut dastünden und der Sender wirtschaftlich arbeite.

**TOP 10 Sitzung des ARD-Programmbeirates:
15./16. November 2017 in Frankfurt**

- **Brigitte Lange**

Frau Lange stellt ihren Bericht vor (Anlage 5).

TOP 11 Sitzung des Programmbeirates ARTE G.E.I.E.:
19./20. Oktober 2017 in Hamburg
6./7. Dezember 2017 in Straßburg
• **Dr. Martina Köppen**

Frau Dr. Köppen erklärt, sie habe an der Sitzung in Straßburg nicht teilnehmen können. Sie berichtet über die Sitzung in Hamburg, neuerdings würden auch in Frankreich Stimmen gegen den Öffentlich-rechtlichen Rundfunk laut und es werde Einsparpotenzial diskutiert. Interessant sei gewesen, dass Macron sich grundsätzlich nicht für die Presse interessiere. Das Zeitungssterben in Frankreich sei dramatisch. Das werde trotz der momentan guten Ausstattung irgendwann auch ARTE betreffen. Dort müsse man die Entwicklungen abwarten. ARTE werde von der Europäischen Kommission gefördert und habe Untertitel in vielen verschiedenen europäischen Sprachen und wolle damit den Marktanteil in Europa ausweiten. Daher werde oft diskutiert, ob ARTE ein europäischer oder deutsch-französischer Sender sei. Ein weiteres Thema sei „Ausgewählt und Ausgegrenzt“ gewesen. Große Dokumentationen wie beispielsweise „Vietnam“ seien sehr positiv bewertet worden. Dennoch habe man kritisiert, dass trotz der überlangen Dokumentation im Ergebnis nicht alle Aspekte behandelt worden seien. Bei der Sammlung von Themen habe sich der Programmbeirat darauf verständigt, Magazine zu beobachten.

**TOP 12 Verabschiedung des Arbeitsplanes 2018
des Programmausschusses**
Vorlage

Der Arbeitsplan 2018 des Programmausschusses wird einstimmig verabschiedet.

**TOP 13 Verabschiedung des Arbeitsplanes 2018
des Haushalts- und Finanzausschusses**
Tischvorlage

Der Arbeitsplan 2018 des Haushalts- und Finanzausschusses wird einstimmig verabschiedet.

TOP 14 Verschiedenes

Herr Senftleben schlägt zur Pressemitteilung des Rundfunkrates vor, im zweiten Absatz nicht „Herausforderungen der Digitalisierung begegnen“, sondern „Chancen der Digitalisierung nutzen“ zu formulieren. Als Öffentlich-rechtlicher Rundfunk solle man sich außerdem nicht so klein machen und davon sprechen, man werde nur „in Zeiten sich zuspitzender Konflikte in der Gesellschaft gebraucht“, sondern man werde immer gebraucht. Daher regt er an, diesen Satzteil herauszunehmen.

Herr Dr. Kolland spricht sich auch für die Formulierung „Chancen“ und für mehr Deutlichkeit aus.

Frau Dr. Köppen fragt, ob es beim Strukturbericht nur um die ARD oder auch das ZDF gehe.

Frau von Kirchbach antwortet, es seien zwei getrennte Berichte. Der hier besprochene sei der ARD-Bericht gewesen.

Frau Eschen schließt sich den Vorschlägen von Herrn Senftleben an und merkt an, dass man für diese Pressemitteilung viel Vorwissen haben müsse, um sie zu verstehen.

Frau von Kirchbach erklärt, die Pressemitteilung richte sich vor allem an die politischen Entscheidungsträger, die mit der Materie vertraut seien. Trotzdem bemühte man sich, klar und deutlich zu formulieren.

Der Rundfunkrat stimmt dieser Pressemitteilung unter Berücksichtigung der Änderungsvorschläge zu.

Herr Dr. Kolland merkt zu den Rückbaumaßnahmen im 14. OG des Fernsehsendezentrums in Berlin an, er habe gehofft, dass die Dachlounge längerfristig geplant werde.

Frau Schlesinger antwortet, die Dachlounge habe sich sehr gut bewährt. Leider müsse man nun erst einmal zurückbauen, weil es einer längerfristigen Genehmigung bedarf, die man noch nicht habe. Im Moment würden weitere Genehmigungsprozesse auf den Weg gebracht, so dass man hoffe, spätestens im Jahr 2019 wieder eine Dachlounge zu haben.

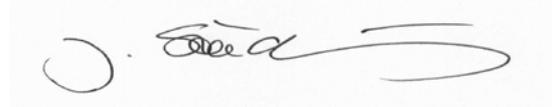
Herr Brandstätter ergänzt, der Rückbau werde bis Ende März 2018 durchgeführt. Der Raum im 14. OG sei dann wieder als Sitzungsraum nutzbar. Geplant sei die dauerhafte Nutzung sowohl als Sitzungsraum als auch als Dachlounge.

Frau von Kirchbach bedankt sich bei den Kolleginnen der Gremiengeschäftsstelle für die 2017 hervorragend geleistete Arbeit.

Frau von Kirchbach schließt die Sitzung.



Friederike von Kirchbach
Vorsitzende des Rundfunkrates



Jana Städing
Protokoll

Anlagen

- 1 - Haushaltsrede der Intendantin
- 2 - Präsentation zum Wirtschaftsplan
- 3 - Bericht der Intendantin
- 4 - Präsentation zum Mittagmagazin
- 5 - 615. Sitzung des ARD-Programmbeirates

Sitzung des Rundfunkrates am 7. Dezember 2017

Haushaltsrede der Intendantin

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,
sehr geehrte Damen und Herren,

ein Jahr der Veränderung liegt hinter dem rbb und im Jahr 2018 möchte ich daran anknüpfen. Wir nutzen den positiven Schwung der neuen Formate im rbb Fernsehen und entwickeln unser Programm konsequent im gesamten rbb weiter. Die Zusammenarbeit zwischen Fernsehen, Radio und Online möchten wir stärker miteinander verzahnen. Den crossmedialen Weg haben wir in diesem Jahr auch in der ARD-Strukturreform für den gesamten Senderverband festgelegt. Jetzt heißt es, dieses neue organisatorische Denken im eigenen Haus zu etablieren. Die ARD-Strukturreform strahlt im kommenden Haushaltsjahr in unterschiedlichen Projekten auf den rbb aus: zum Beispiel durch unsere Federführerschaft bei der SAP-Prozessharmonisierung und den Archivprozessen. Wir wollen aber auch unsere Produktion in allen drei Ausspielwegen optimieren und unsere knappen Ressourcen künftig noch effizienter nutzen.

Wie Sie wissen, möchten wir die Präsenz des rbb in der ARD erhöhen. Das ist uns bereits im Jahr 2017 gelungen und nimmt ab 2. Januar 2018 noch mehr Fahrt auf. Im neuen Jahr startet die Produktion und Ausstrahlung des Mittagmagazins aus der Hauptstadt unter Federführung des rbb. Da wir mit dem ZDF kooperieren, wird die Produktion von uns kostengünstiger als vom Bayerischen Rundfunk. Die

Kooperation beschränkt sich auf Technik und Personal; redaktionell bleiben ARD/rbb und das ZDF getrennt. Inhaltlich richten wir das neue Mittagmagazin auf das politische, kulturelle und gesellschaftliche Leben in Deutschland aus. Allein durch den Standortwechsel von München nach Berlin ist das Mittagmagazin nah an den Entscheidungen und den Verantwortlichen der Hauptstadtpolitik - das stärkt das aktuelle Informationsprogramm im Ersten.

Im nächsten Jahr wird der rbb 15 Jahre alt. Das nehmen wir zum Anlass, um den Unternehmensauftritt neu zu gestalten und das gesamte Programmbouquet zu optimieren. So möchten wir nachhaltig noch mehr Präsenz in der Region bekommen - entsprechend unseres Unternehmensziels: „Die Wahrnehmbarkeit des rbb erhöhen“. Diese vielen Projekte sind nur möglich, weil der rbb neben den regulären Beitragseinnahmen nun zusätzlich über die angesparten Beitragsrücklagen aus den Jahren 2013 bis 2016 verfügen kann. Zum Jahresende 2016 hatten unsere Rücklagen ein Volumen von rund 167 Millionen Euro. 32 Millionen Euro davon sind noch offene Forderungen.

Nun zu einigen finanziellen Eckdaten des Wirtschaftsplans 2018. Herr Brandstätter wird im Anschluss noch etwas ausführlicher auf die einzelnen Zahlen eingehen.

Was bedeutet unsere Vorhaben für das Planjahr 2018?

2018 planen wir mit Erträgen von 458,3 Mio. Euro und Aufwendungen von 541,5 Mio. Euro. Dadurch ergibt sich ein Fehlbetrag von 83,2 Mio. Euro im Erfolgsplan.

Für 2018 plant der rbb im Finanzplan eine Abnahme der liquiden Mittel um 500-Tausend Euro. Zum 31. Dezember 2018 verfügt der rbb über eine positive Liquidität von 3,5 Mio. Euro, die Beitragsrücklage wird ein Volumen von 100,2 Mio. Euro umfassen.

Wie planen wir unsere **Aufwendungen**?

Grundsätzlich hat die Geschäftsleitung für 2018 eine Nullrunde beschlossen. Warum hat sie das so entschieden? Die Etats in den einzelnen Bereichen möchten wir nicht pauschal steigern. Zusätzliche Mittel sollen nur dort ankommen, wo auch ein nachweisbarer Zusatzbedarf besteht.

Die neue Formatwelt im rbb Fernsehen war eine solche Sonderanstrengung und schlägt sich in den Aufwendungen der Programmdirektion nieder: Es gibt einen deutlichen Anstieg gegenüber 2017. Die Programmdirektion hat für die Stärkung des Fernsehprogramms und die Online-Aktivitäten einen Zusatzetat von 18,2 Mio. Euro erhalten. In diesem Betrag ist allerdings eine Erhöhung für die GSEA mit 10,5 Mio. Euro inbegriffen. Diese Anpassung war erforderlich, weil 2018 wieder ein Jahr mit Sport-Großveranstaltungen ist. Für die anderen Unternehmensbereiche plant der rbb insgesamt rund 1,8 Mio. Euro zusätzlich ein.

Die Personal- und Honoraraufwandsplanung für 2018 deckt die Verpflichtungen aus dem neuen Gehaltstarifvertrag 2017. Er sieht vor, dass die Honorare und Gehälter zum 1. Oktober 2017 um 2,2 Prozent und zum 1. Oktober 2018 um 2,35 Prozent steigen.

In der Planung für die Altersversorgung ist das so genannte x-minus-1, also x-minus-1%-Punkt-Modell, berücksichtigt - wie im Tarifvertrag von 2017 vorgesehen. Der größte Einspareffekt ergibt sich erwartungsgemäß im Jahr des Abschlusses, aber auch für 2018 ist in der Planung ein Entlastungsbetrag von 1,7 Mio. Euro berücksichtigt. Nun gebe ich für weitere Ausführungen ab an Herrn Brandstätter.

(Bericht Herr Brandstätter)

An dieser Stelle möchte ich dem Verwaltungsrat, dem Haushalts- und Finanzausschuss sowie dem Programmausschuss danken. Sie haben den Wirtschaftsplan 2018 kritisch und intensiv geprüft.

Der Verwaltungsrat hat sich außerdem wieder eingehend mit unseren Gemeinschaftseinrichtungen beschäftigt: mit dem ARD Play-Out-Center, dem ARD-Hauptstadtstudio, dem ARD Text, dem ARD-Generalsekretariat und den technischen Einrichtungen in den Bundesbauten. Erstmals haben Sie sich auch dem Wirtschaftsplan 2018 des IVZ gewidmet. Die IFA war nicht integriert, weil diese weiterhin dem pauschalierten Verfahren unterliegt.

Nun sind Sie an der Reihe. Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrte Mitglieder des Rundfunkrats, ich bitte Sie, den Wirtschaftsplan des rbb für das Jahr 2018 festzustellen.

Wirtschaftsplan 2018

**100. Sitzung des Rundfunkrats am 7. Dezember 2017
Hagen Brandstätter**

1. Planungsgrundlagen

2. Wirtschaftsplan 2018 - Zahlenwerk

Planungsgrundlagen

Erträge aus Rundfunkbeiträgen

- Basierend auf dem seit 1. April 2015 geltenden Rundfunkbeitrag von 17,50 €
- Beitragsplanung März 2017 des ZBS zzgl. 3 Mio. €, da Berlin ein Zuzugsgebiet ist

Gewinnrücklage (Rücklage I)

- Inanspruchnahme der Rücklage I (57 Mio. €)
- nicht im WP (Erfolgsplan) abgebildet, da Aufbau / Erträge in 2013 bis 2016

Rücklage II

- Zuführung der Differenz von 30 Cent zwischen empfohlenem und geltendem Rundfunkbeitrag mit 6,8 Mio. €

Planungsgrundlagen

Aufwendungen

- **Personal- und Honorarkostensteigerungen 2018 nach Gehaltstarifvertrag; Tarifsteigerungen jeweils zum 1. Oktober 2017 und 2018 enthalten**
- **Beitragsschlüssel 2018 mit 7,15 % und FS-Vertragsschlüssel mit 7,1 % berücksichtigt**
- **Keine pauschale, prozentuale Steigerung der Programm- und Sachaufwendungen**
- **Zusatzbedarfe der Bereiche individuell berücksichtigt, insbesondere Programmdirektion wegen „großem Sportjahr“ und diversen Programmvorhaben wie**
 - **ARD Mittagsmagazin,**
 - **Programmreform rbb Fernsehen Stufe 2,**
 - **Stärkung Dokumentationen und Fiktion,**
 - **Stärkung „social media-Aktivitäten“ Hörfunk**

Gliederung

1. Planungsgrundlagen

2. Wirtschaftsplan 2018 - Zahlenwerk

Ergebnis Erfolgs- und Finanzplan

Ergebnis Erfolgsplan -83,2 Mio. € bereinigt um:

- Zuführungen Rückstellung Altersversorgung / Niedrigzinsphase (33,9 Mio. €)
- Beitragsrücklagen Saldo Entnahme I / Zuführung II (50,2 Mio. €)
- Altersversorgung „(x-1)%-Modell“ (-1,8 Mio. €)

→ Operatives Ergebnis -0,9 Mio. €

Finanzplan:

- Abnahme der liquiden Mittel um 0,5 Mio. €
- Liquidität zum 31. Dezember 2018 liegt bei 3,5 Mio. €

**BLOSS NICHT
LANGWEILEN.**



Wirtschaftsplan 2018 - Gesamtübersicht

Wirtschaftsplan 2018	Soll	Prognose	Plan	Differenz
Gesamtübersicht	2017 T€	2017 T€	2018 T€	Plan 2018/ Soll 2017 T€
Erfolgsplan				
Erträge				
Erträge aus Rundfunkbeiträgen	404.481	400.987	401.025	-3.456
sonstige Erträge	60.038	59.951	57.267	-2.771
Erträge Gesamt	464.519	460.938	458.292	-6.227
Aufwendungen				
Personalaufwendungen	179.521	109.407	183.439	-3.918
Sachaufwendungen	267.945	269.453	284.907	-16.962
Abschreibungen und Übrige Aufwendungen	70.782	71.327	73.119	-2.337
Aufwendungen Gesamt	518.248	450.187	541.465	-23.217
Ergebnis Erfolgsplan	-53.729	10.751	-83.173	-29.444
BilMoG-Rechnungszinsänderungen	30.584	23.747	33.854	3.270
Altersversorgung x-minus-1%-Punkt-Modell		-60.042	-1.748	-1.748
Beitragsrücklage I / II: Zuführung (-) / Entnahme (+)	19.596	2.687	50.199	30.603
bereinigtes Ergebnis Erfolgsplan	-3.549	-22.857	-868	2.681
Finanzplan				
Mittelaufbringung	102.893	55.883	133.687	30.794
Mittelverwendung				
Investitionen	35.736	27.211	25.759	9.977
Liquiditätsabschlag auf Investitionen	-5.360		-5.152	-208
sonstige Mittelverwendung	79.111	41.490	113.596	-34.485
Mittelverwendung Gesamt	109.487	68.701	134.203	-24.716
Abnahme (-) / Zunahme (+) der liquiden Mittel	-6.594	-12.818	-516	6.078

Programmdirektion

in T€

Kosten- stelle	Bezeichnung	Soll 2017			Plan 2018			Diff. 18/17
		Erträge	Aufwand	Etat- verantw.	Erträge	Aufwand	Etat- verantw.	
80..	Programmdirektion	4.613	15.022	-10.409	4.613	14.188	-9.575	834
81..	Programmmanagement	550	6.004	-5.454	750	5.173	-4.423	1.031
82..	Service & Sport	87	19.249	-19.162	107	18.300	-18.193	969
83../84..	Chefredaktion	2.030	33.466	-31.436	2.171	37.117	-34.946	-3.510
85..	Kultur & Wissen	3.999	13.869	-9.870	1.233	10.881	-9.648	222
86..	Unterhaltung & Junge Formate		27.378	-27.378		17.510	-17.510	9.868
87..	Dokumentationen & Fiktion				2.876	20.017	-17.141	-17.141
	Σ Redaktionskosten Programm	11.279	114.988	-103.709	11.750	123.186	-111.436	-7.727
68..	Σ Gemeinschaftssendungen		21.278	-21.278		30.918	-30.918	-9.640
	Σ Gemeinschaftseinrichtungen	597	44.217	-43.620	471	44.938	-44.467	-847
	Σ Programmdirektion	11.876	180.483	-168.607	12.221	199.042	-186.821	-18.214

Programmdirektion - die wichtigsten Änderungen

(WP 2018, S. 47E)

	in T€
• Wegfall Sondermittel für einmalige Programmvorhaben 2017	- 4.678
• Etat Mittagmagazin in Studiokooperation mit ZDF	+ 2.800
• Etat für neuen Programmbereich Dokumentationen und Fiktion	+ 3.500
• Programmreform Phase II (Abendshow, Erlebnis Geschichte, reg. Unterhaltung)	+ 1.936
• Einmalige Mittel für Sonderprojekte 2018 (European Games, 60 Jahre Abendschau, Filmpreis, ISTAF)	+ 1.600
• Stärkung Soziale Medien Hörfunk	+ 300
• Erhöhung Fernsehvertragsschlüssel (Zulieferungen)	+ 460
• Honorarerhöhung (Tarifvertrag)	+ 1.706
• Planansatz Sponsoringerträge	+ 200
• Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (i. W. Sport-Großveranstaltungen; Fernsehvertragsschlüssel 7,1 %)	+10.487

Produktion und Betrieb

in T€

Kosten- stelle	Bezeichnung	Soll 2017			Plan 2018			Diff. 18/17
		Erträge	Aufwand	Etat- verantw.	Erträge	Aufwand	Etat- verantw.	
50..	Produktions- und Betriebsdirektor	490	765	-275	450	748	-298	-23
51..	HA Produktion		440	-440		447	-447	-7
52.. - 58..	HA Technik und Betrieb	10	4.891	-4.881		5.344	-5.344	-463
	Σ Produktions- und Betriebsdirektion	500	6.096	-5.596	450	6.539	-6.089	-493
67.. / 69..	Σ Übertragungskosten	912	18.029	-17.117	1.224	18.091	-16.867	250
	Summe	1.412	24.125	-22.713	1.674	24.630	-22.956	-243
65..	Σ Gemeinschaftseinrichtungen		2.070	-2.070		1.859	-1.859	211
	Σ Produktions- und Betriebsdirektion	1.412	26.195	-24.783	1.674	26.489	-24.815	-32

Wirtschaftsplan 2018 - Personalaufwendungen

Wirtschaftsplan 2018 Personalaufwendungen	Soll 2017 T€	Plan 2018 T€	Differenz 2018/2017 T€
Personalvergütungen	103.850	106.744	-2.894
Sonstige Arbeitsentgelte	3.980	3.860	120
Summe Vergütungen (Arbeitsentgelte)	107.830	110.604	-2.774
Soziale Aufwendungen	17.800	18.096	-296
Summe Vergütungen und Soziale Aufwendungen	125.630	128.700	-3.070
Aufwendungen für die Altersversorgung	53.891	54.739	-848
Summe Personalaufwendungen	179.521	183.439	-3.918

Verwaltungsdirektion

in T€

Kosten- stelle	Bezeichnung	Soll 2017			Plan 2018			Diff. 18/17
		Erträge	Aufwand	Etat- verantw.	Erträge	Aufwand	Etat- verantw.	
20..	Verwaltungsdirektor	53	8.928	-8.875	53	10.372	-10.319	-1.444
22..	HA Personal		1.591	-1.591		981	-981	610
23..	HA Finanzen	490	706	-216	463	577	-114	102
24..	HA Gebäudemanagement	2.900	19.828	-16.928	2.769	20.236	-17.467	-539
	Σ Verwaltung	3.443	31.053	-27.610	3.285	32.166	-28.881	-1.271
62..	Σ Gemeinschaftseinrichtungen	768	16.387	-15.619	919	14.187	-13.268	2.351
	Σ Verwaltungsdirektion	4.211	47.440	-43.229	4.204	46.353	-42.149	1.080

Entwicklung der Beitragsrücklagen I + II

(WP 2018, S. 26)

- Die geplante Inanspruchnahme der Rücklage I von 26,5 Mio. € wird voraussichtlich um 17 Mio. € unterschritten. Insofern werden 9,5 Mio. € der Rücklage I entnommen.
- Aufgrund der empfohlenen Beitragssenkung um 30 Cent wird seit 2017 eine zweite Rücklage gebildet. Für 2018 ist eine Zuführung von 6,9 Mio. € vorgesehen. Laut aktueller Ertragsprognose reduziert sich der Zuführungsbetrag auf 6,8 Mio. €.

Rücklage I / Gewinnrücklage

Rücklage II

jährliche Zuführung (+)/Entnahme (-)
Forderungen Zunahme (+)/Abnahme (-)
Bestand der Rücklage

Ist 2016 T€	Plan 2017 T€	Prognose 2017 T€	Plan 2018 T€
36.097	-26.168	-9.168	-56.668
-1.792	-332	-332	-332
166.728	147.464	157.228	100.228

Plan 2017 T€	Prognose 2017 T€	Plan 2018 T€
6.904	6.813	6.801
6.904	6.813	13.614

100. Bericht der Intendantin

Rundfunkratssitzung am 7. Dezember 2017 in Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder des Rundfunkrats, am 27. und 28. November haben die Intendantinnen und Intendanten der ARD in Leipzig getagt. Es war die letzte Sitzung unter dem Vorsitz des MDR und der Leitung von Frau Wille. Der MDR hat den Vorsitz hervorragend ausgeübt. Wir haben Danke gesagt und auf zwei ereignisreiche Jahre zurückgeblickt. Im Januar wandert der ARD-Kelch nach München, wo der Bayerische Rundfunk und Ulrich Wilhelm die ARD bis 2020 vertreten werden.

Und weil die Zeit bis dahin nicht stillsteht, haben wir uns intensiv mit aktuellen Themen auseinandergesetzt.

Beschäftigt hat uns das Thema **Telemedienauftrag**. Wir setzen uns für eine zeitgemäße Lösung ein, die dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk auch im digitalen Umfeld Spielraum für Entfaltung bietet.

In der Ministerpräsidentenkonferenz Ende Oktober haben die Regierungschefinnen und Regierungschefs beschlossen, dass die Novelle des Telemedienauftrags im 22. Rundfunkänderungsstaatsvertrag erfolgen soll. Entscheiden wollen die MPs über unsere Zukunft im Netz am 1. Februar 2018.

Mitte Dezember - am 13. Dezember 2017 - soll es dazu eine Anhörung der Länder mit ARD, ZDF, Deutschlandradio, VDZ und BDZV und weiteren Verbänden geben. Basis der Anhörung sind verschiedene Regulierungsvorschläge. Wofür wir uns einsetzen ist glasklar: der Entwurf, der auch Gegenstand des im Sommer durchgeführten Online-Konsultationsverfahrens war. Für ihn gab es eine Anhörung mit allen

Marktbeteiligten. Doch dieses gute Ergebnis ist durch Last-Minute-Lobbying-Versuche von den Verlegern gefährdet. Jetzt wollen wir nochmal darauf hinwirken, dass wir eine Lösung brauchen, die uns zukunftsfest aufstellt. Es hängt sehr viel für uns davon ab. Frau Lange kann Ihnen bei Bedarf gerne Näheres erläutern.

Wir haben in Leipzig beschlossen, in den kommenden Jahren verstärkt die Diversität im Programm zu fördern. Grundlage für unsere Entscheidung war eine Studie zur "**Audiovisuellen Diversität**" der Universität Rostock und der MaLisa-Stiftung. Unser Ziel ist es, Klischees und überholte Rollenbilder in unseren Formaten zu hinterfragen und für das wichtige Thema Diversität zu sensibilisieren. Die Degeto will mit einer "Check-Liste" als Bestandteil der Drehbuchentwicklung bewusste Entscheidungen hinsichtlich der Diversität treffen. Generell will die ARD in ihren Fernsehfilmen den Anteil von Frauen als Protagonistin - auch im mittleren und höheren Alter - steigern und verstärkt darauf achten, dass bei den dargestellten Berufsfeldern von Protagonistinnen die Realität besser abgebildet wird.

Seit Beginn des Jahres haben wir im Ersten mit dem **Jahr der Information** unsere Informationskompetenz unter Beweis gestellt. Das Hauptstadtstudio war bis Ende November mit 8276 Sendeminuten dabei. Mehr als jemals zuvor. Im Monat vor der Bundestagswahl am 24. September sendete Das Erste mehr als 1.000 Minuten Extraprogramm. Rekordwerte erzielten Nachrichten und Wahlberichterstattung: Die Hauptausgabe der "Tagesschau" um 20:00 Uhr erreichte bislang in diesem Jahr durchschnittlich 10,18 Millionen Zuschauer - der höchste Wert seit Beginn der personenbezogenen Messung im Jahr 1976. Den

Abend der Bundestagswahl am 24. September haben durchschnittlich 5,3 Millionen Zuschauer im Ersten verfolgt, doppelt so viele Zuschauer wie bei ZDF und RTL zusammen.

Wir haben in Leipzig zudem den **Produzentenbericht** für 2016 verabschiedet. Die Zahlen sind bemerkenswert: Der Gesamtwert aller Auftrags-, Ko-, Misch- und Lizenzproduktion der ARD.

Annähernd drei Viertel der Aufträge gingen 2016 an unabhängige Produzenten: 73,3 Prozent - das entspricht 526 Millionen Euro. (2015: 72,6 % - 548 Millionen Euro).

Im rbb haben wir Aufträge im Wert von 20 Million Euro vergeben. Davon sogar über 90 Prozent an unabhängige Produzenten. Das ist gut für die Produzentenwirtschaft in unserer Region.

Als Gastgeberin trat die ARD beim **Hauptstadttreff** auf. Vor anderthalb Wochen begrüßten die Studio-Leiterin Tina Hassel, Volker Herres, Programmdirektor Erstes Deutsches Fernsehen und ich als Federführerin des Hauptstadtstudios 500 Gäste aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Medien. Ein Thema des Abends betraf die Arbeit und Organisation innerhalb der ARD. Wir wollen uns von überholten Strukturen lösen und uns öffnen für neue Kooperationen und neue Produktionswege. Wir wollen uns weiterentwickeln zum Programm-Netzwerk.

Von einer solchen Plattform-Idee ist schon heute eine aktuelle Innovation im Hörfunk geprägt. Radio ist bekanntlich ein flüchtiges Medium. Es ist schnelllebig. Wer nicht gezielt eine bestimmte Lieblingssendung einschaltet oder durch Zufall reinhört, verpasst

mitunter echte Perlen. Seit einem Monat sind für Audio- und Podcast-Liebhaber erstmals alle Wortbeiträge der ARD-Anstalten und der Deutschlandradios gebündelt in der neuen „**ARD Audiothek**“. Dieses „Netflix für die Ohren“ listet in einer App 560 Sende-Reihen wie den beliebten Radio-Tatort, aber auch Hintergrundsendungen und Features. Alle rbb-Hörfunkwellen sind mit ihren Beiträgen in der Audiothek vertreten. Mehr als 243.000 Downloads in den ersten drei Wochen übertreffen alle Erwartungen, die die ARD mit dieser App verbunden hat. Das Drei-Monatsziel von 50.000 Downloads wurde bereits am ersten Tag erreicht und ist innerhalb von drei Wochen bereits um fast das Fünffache übertroffen worden. Seit dem Start der ARD Audiothek wurden die verfügbaren Audios 1,9 Millionen Mal aufgerufen. Ein schöner Erfolg! Die App kann ich sehr empfehlen.

Auch innerhalb der rbb-Radiowelt gibt es eine Neuigkeit. Die beiden Landesprogramme radioBerlin 88,8 und Antenne Brandenburg bekommen zum ersten Mal einen gemeinsamen Musikchef. **Holger Lachmann** wechselt im Frühjahr von RTL zum rbb. Er ist ein sehr erfahrener Radiomacher und hat seit 1998 in leitender Funktion zum Erfolg der RTL-Gruppe beigetragen. Er kennt den umkämpften Radiomarkt in unserer Region und den Wettbewerb um die Hörerinnen und Hörer speziell im Alterssegment ab 45 Jahren. Die gleiche Musik werden Antenne Brandenburg und radioBerlin 88,8 auch unter der Leitung von Holger Lachmann nicht spielen. Vielmehr wird er die beiden Programme klar voneinander trennen und als musikalische Marken führen.

Eine weitere Personalie möchte ich an dieser Stelle nennen: Seit 1. November leitet **Andrea Mocellin** [*phon: Motschelliehn*] die Abteilung

Qualitätsmanagement und Medienforschung. Diese beiden Bereiche sind nun - das ist neu - als eigenständige Abteilung in der Programmdirektion zusammengefasst. Frau Mocellin beschäftigt sich in der nächsten Zeit mit der Modernisierung der Abendschau, im Frühjahr 2018 mit „Erlebnis Geschichte“. Das Qualitätsmanagement begleitet über den Sendestart hinaus die Entwicklung der jüngsten Formate. Ihre Fragen zu diesem „Programm-Dialog“ beantwortet Herr Dr. Schulte-Kellinghaus.

A. Unser Programm

Ein ehrgeiziges Ziel hatte sich Radio Fritz im Oktober gesteckt. Zusammen mit den Brandenburgern und Berlinern wollten „die Fritzen“ eine Million Coffee-to-go-Becher sparen. Sie haben es **„Abbechern“** genannt. Sobald jemand zur Tasse oder zum Thermo-Becher gegriffen hatte, konnte in der Fritz-App der „Becher Button“ geklickt werden. Am 4. November um Punkt 01:06 Uhr war es soweit: Sie hatten die Million geknackt. Nicht in vier, aber immerhin in fünf Wochen. Reiht man all die gesparten Pappbecher aus der Fritz-Challenge aneinander, so könnte man eine Becherkette vom rbb in Berlin bis zum rbb Studio in Frankfurt/Oder bauen.

Bilder von dieser außergewöhnlichen Radio-Aktion und weitere Programm-Highlights im Fernsehen und Online zeigt der folgende Film:

[Video: Rückschau ab Mitte Okt. bis heute - Länge: ca. 3'30]

Vielleicht haben Sie es bemerkt: Seit Ende November schmückt ein neues Berlin-Panorama die Abendschau. Das ist der Anfang eines

größeren „Liftings“. Die Abendschau feiert im nächsten Jahr ihr 60. Jubiläum. Dann wird das Studio komplett überarbeitet.

Ein Highlight aus dem Jahr 2017 haben wir Ihnen im Film exklusiv vorab gezeigt. Ende Dezember startet im rbb Fernsehen das neue Quiz-Duell **„Jede Antwort zählt!“**, moderiert von Sascha Hingst. In den bunt gemischten Fragen geht es um Trends und Traditionen aus der Region, um Alltag und Aktuelles aus Berlin und Brandenburg.

Im Dezember wird der rbb auch **im Ersten** stark vertreten sein. Allein in dieser Woche viermal: mit dem Sido-Film „Eine Braut kommt selten allein“ am Mittwoch, nuhr im Ersten, dem Tatort „Dein Name sei Harbinger“ und unserem Markenzeichen der Sportberichterstattung: dem Biathlon. (Die Weltcup-Sendungen sind ein reines Produkt vom rbb. Das wissen Sie. Nur wir berichten über den Biathlon, übertragen die Wettkämpfe und erreichen damit traditionell Spitzenquoten.)

Eine Dokumentation, die mir besonders am Herzen liegt, ist **„Der Anschlag“**, ein hintergründiger Film zum Attentat am Breitscheidplatz. Fast ein Jahr lang hat ein Reporterteam vom rbb und der Berliner Morgenpost geheime Akten ausgewertet, mit Insidern der Sicherheitsbehörden gesprochen und Interviews im Umfeld des Attentäters geführt. Das Ergebnis dieser aufwändigen investigativen Recherchen zeigt das Erste am kommenden Montag (11.12.).

Noch mehr Programm aus Berlin und Brandenburg im Ersten gibt es ab 2. Januar immer um 13 Uhr. Wir starten mit dem **ARD Mittagsmagazin**. Darin richten wir unseren journalistischen Blick in alle Regionen des Landes. Wir berichten über die Themen, die die Menschen

angehen und bewegen in Nord-, Süd-, West- und Ostdeutschland. Die Redaktion nutzt bereits das moderne Studio mit neuester Technik für die Testsendungen. Die Moderatoren Jessy Wellmer und Sascha Hingst bereiten sich auf ihre neuen Aufgaben vor. An dieser Stelle möchte ich nichts vorweg nehmen. Herr Dr. Schulte-Kellinghaus präsentiert Ihnen später ausführlich das neue ARD-Mittagsmagazin vom rbb. Ich möchte noch einmal betonen: Das ist unser wichtigstes Projekt für das kommende Jahr. Das MiMa gibt dem rbb Profil innerhalb der ARD.

B. Publikum

An dieser Stelle möchte ich Ihnen gern spiegeln, welche Sendungen und Beiträge in unseren Programmen bei unserem Publikum besonders gut oder auch besonders schlecht ankamen.

Eine erfreuliche Nachricht vorneweg: **Der Oktober** war der **erfolgreichste Quotenmonat** für den rbb **seit zwei Jahren**. Wir erreichten einen Marktanteil von 6,3 Prozent und haben in allen Altersgruppen hinzugewonnen. Viele Menschen sahen unsere Spezial-Berichterstattung zum Sturm Xavier. Die neuen Fernsehformate Super.Markt und die Abendshow lagen bei 7 und 8 Prozent. An diesen Sendungen arbeiten die Redaktionen weiter und schärfen das Profil. Der Feinschliff an den Formaten hört für uns nicht mit der Erstausrahlung auf.

Zahlreiche Zuschauerreaktionen bekamen wir auf unser Spezial „**Der letzte Flug**“. Zum Ende von Air Berlin sendete der rbb live vom Flughafen Tegel. 131 Zuschauerinnen und Zuschauer meldeten sich bei uns und lobten das Programm.

Der Oktober war der Höhepunkt des **Luther**-Jahres. Wir zeigten an einem Abend zur besten Sendezeit die Dokumentationen „Genosse Luther“ und „Luther in Brandenburg“. Das Publikum reagierte zurückhaltend. Religiöse Themen haben es nicht leicht in unserem Sendegebiet. Das gefährdet aber nicht ihren sicheren Platz in unserem Programm.

Im November sind es unsere rbb-Eigenproduktionen, die Quoten zwischen 12 und 17,2 Prozent erreicht haben. Über 300.000 Zuschauerinnen und Zuschauer sahen „Täter, Opfer, Polizei“, das Heimatjournal und die Sendung „Gesundheitsrisiko Ruhestand“. Den Monat schließen wir mit einem Gesamtmarktanteil von 5,8 Prozent ab. Im **Jahresdurchschnitt** landen wir voraussichtlich bei **5,9 Prozent**. Die glatte 6 ist es noch nicht geworden, aber der rbb ist in der Quotenhitliste nicht mehr auf dem letzten Platz. Was mich besonders freut: Wir haben in Brandenburg Publikum hinzugewonnen, noch stärker aber in Berlin.

C. Preise und Nominierungen

Zum Schluss möchte ich noch ein besonderes Ergebnis mit Ihnen teilen. Seit fünf Jahren hat der rbb mit seinen Programmen nicht mehr so viele Preise gewonnen wie in diesem Jahr. 71 Auszeichnungen gingen an den rbb. Im November hagelte es Preise mit dem **Deutschen Kurzfilmpreis** für den Film „Gabi“. Wir schafften einen Hattrick: Dreimal ging der **Bremer Fernsehpreis** an den rbb. Die intensive langjährige Beobachtung der kulturradio-Autorin Irène Bluche gewann den Berliner Journalistenpreis **„Der lange Atem“** für ihre Reportage „Mandy - Ein Leben als Teenagermutter“. Nachzuhören als Podcast auf der Homepage vom kulturradio.

Die aktuelle Liste aller Preisträgerinnen und Ausgezeichneten steht auf den Internetseiten des rbb-Rundfunkrats für Sie bereit.

Da dies der letzte Sachstandsbericht in diesem Jahr gewesen ist und insgesamt übrigens der Einhundertste möchte ich mich bei Ihnen für die Zusammenarbeit im Jahr 2017 bedanken.

Vielen Dank.

**BLOSS NICHT
LANGWEILEN.**

**Rundfunkrat
7. Dezember 2017**



**Dr. Jan Schulte-Kellinghaus
Programmdirektor**



Start: 2. Januar 2018, werktaglich, 13 -14 Uhr

(Doppel-)Moderation: Jessy Wellmer und Sascha Hingst

- Jessy Wellmer:
seit 2014 "rbb aktuell"
und "Sportschau",
seit 2017 Moderatorin
der Samstag-
"Sportschau" im Ersten
- Sascha Hingst:
seit 2007 "Abendschau",
„100er Bus“,
Sondersendungen



Das MiMa - ein aktuelles politisches Nachrichtenmagazin

- Wir berichten pointiert über politische Zusammenhänge, wirtschaftliche Hintergründe und soziale Schief lagen - und über kulturelle Highlights, Sportevents und medizinische Entwicklungen.
- Wir schaffen Empathie durch Reportagen und Porträts.
- Wir erklären komplexe Zusammenhänge in Grafikstücken.
- Wir hinterfragen und vertiefen in Studiogesprächen mit Verantwortlichen.
- Täglich ausführliche Schwerpunkte.

Das MiMa - Redaktion und Rubriken

- Redaktionsleitung: Bettina Schön
Redaktion: Tina Handel, Justus Kliss, Jürgen Kreller
- Feste Elemente bleiben Tagesschau und Wetter.
- Sport und Börse je nach Relevanz.
- Neu: In der Rubrik „**Standpunkt**“ kommentieren Kolleginnen und Kollegen das Geschehen im politischen Berlin.





Das MiMa - redaktionelle Zusammenarbeit mit der gesamten ARD

Das MiMa - Kooperation und Kosten

- Unter dem Dach des ZDF-Hauptstadtstudios ist ein gemeinsames Mittagsmagazin-Studio für ARD und ZDF im Zollernhof unter den Linden entstanden.
- Durch Hintersetzer und On-Air-Design sind ARD- und ZDF-Wochen klar unterscheidbar.
- ARD und ZDF nutzen die selbe Technik und arbeiten bei der Produktion zusammen.
- Die Kosten für das Mittagsmagazin vom rbb belaufen sich auf 2,8 Mio € im Jahr.



FRAGEN?



DISKUSSION!

615. Sitzung des Programmbeirates am 15./16.11.2017 in Frankfurt/Main

Der Programmbeirat wurde begrüßt durch den Intendanten, Herrn Krupp. Dieser lobte die Arbeit des Programmbeirates, dessen Impulse in den ARD-Anstalten sehr ernst genommen würden.

Ein Thema, das alle ARD Häuser beschäftige sei die medienübergreifende Produktentwicklung. Man habe sich in der ARD eine Benchmark gesetzt und wolle die ARD zu einem integrierten, crossmedialen und föderalen Medienverbund weiterentwickeln.

Der Programmbeirat hat u.a. den Tatort vom 29.10. „Fürchte dich“ beobachtet. Der Film habe zahlreiche Gruselversatzstücke genutzt, wie seelenlose Augen, düstere Treppen, dunkle Räume und habe komplett an frühere Edgar Wallace Filme erinnert.

Insgesamt sei dieser Tatort ein interessantes Experiment, das auch im Programmbeirat polarisiert hat. Einig ist sich der Programmbeirat, dass Ausnahmen von der „Tatort“ Norm möglich sein müssen, aber Ausnahmen bleiben sollen.

Es gab 6,95 Mio. Zuschauer mit einem Marktanteil von 19,3 %, dabei hatten die 14 bis 49-jährigen einen Anteil von 17,1 %.

Wir haben eine neue Comedy Sendung beobachtet: „Ratzkes Rendezvous“, aufgezeichnet in der Bar jeder Vernunft. Sven Ratzke hatte drei Gäste eingeladen: Katharina Thalbach, Gustav Peter Wöhler und Marius Müller-Westernhagen. Es gab Geplauder über Alltägliches und Biographisches, hat stark an Inas Nacht erinnert, aber nicht deren Niveau erreicht (0,51 Mio. Zuschauer, Marktanteil von 4,6 %).

Bei der gemeinsamen Sitzung mit der FPK ging es noch einmal um die Themenwoche „Woran glaubst Du?“ Hier merkt der Programmbeirat an, dass die gute Zusammenarbeit aller ARD Anstalten positiv zu vermerken sei. Der Programmbeirat bemerkt, dass sich die Themenwoche durch eine große Anzahl sehr guter Beiträge auszeichnet, allerdings auch durch eine große Beliebigkeit. Der Programmbeirat appelliert an die Verantwortlichen, die Themen künftig enger und konkreter zu fassen.

Herr Herres führt aus, es habe mehr als 600 Beiträge zur Themenwoche gegeben, es wurden 33,3 Mio. Zuschauer erreicht. Den großen Anteil habe das Erste mit rund 26 Mio. Zuschauern beigesteuert.

Für den Programmbeirat, Brigitte Lange